



## PRESSETEXT

Name der BI: Hirschstetten-retten  
Gründung: Oktober 2012  
Ziel: Erhaltung des Lebensraums im Einklang mit fortschreitender Stadterweiterung und Einsatz von Budgetmittel für Bildung statt für hochrangige Straßen.  
Petition Wien: März 2013 Trotz 4.800 physischen Unterstützungen ohne Anhörung abgelehnt.  
Petition EU: März 2014 Vortrag unserer Forderungen vor dem Petitionsausschuss der Europäischen Union und den Vertretern der Europäischen Kommission in Brüssel.  
Petition NR: Dezember 2013 Übergabe an NR Präsidentin Barbara Prammer. Im Frühjahr 2014 vom Petitionsausschuss des Nationalrates ohne Anhörung zur Kenntnis genommen.  
Petitionen 4-8: Derzeit laufen weitere 4 Petitionen

Webseite: [www.hirschstetten-retten.at](http://www.hirschstetten-retten.at)  
Facebook: [www.facebook.com/hirschstetten.retten](https://www.facebook.com/hirschstetten.retten)  
Kontakt: [info@hirschstetten-retten.at](mailto:info@hirschstetten-retten.at)

Dass wir in Zeiten enormer Budgetprobleme überhaupt noch über ein Projekt aus den 1970er Jahren diskutieren müssen ist grotesk.

Wenn schon diese enormen Budgetmittel in die Hand genommen werden, dann sollten diese in den Bau von Bildungseinrichtungen bzw. generell in Hochbauten investiert werden (siehe dazu unser Schreiben an BM Schelling auf unserer Webseite). Dort finden nämlich 3 bis 5 Mal so viele Menschen um den gleichen Investitionsbetrag Arbeit. Im Straßenbau sind hauptsächlich Maschinen im Einsatz, die eingesetzte Manpower ist gering. Die ausgewiesenen Straßenbaufirmen haben genug mit den Sanierungen der bestehenden Infrastruktur zu tun.

In der ganzen entwickelten westlichen Welt werden Straßen (bei uns nur in Mariahilf und Neubau) und Autobahnen rückgebaut. In Wien Donaustadt will man einen ganz anderen Weg gehen. Das nennt man Rückschritt.

Wir verstehen die Menschen, die den Beteuerungen der Politikerinnen und Politiker Glauben schenken. Wir haben nicht deren Möglichkeit die ihnen der ganze Gemeindeapparat bietet. Wenn wir aber dann einfach die Fakten, die die Planung abbilden auf den Tisch legen, dann sieht die Sache gleich anders aus.

Das werden wir in nächster Zukunft verstärkt mit Informationsveranstaltungen tun.

### **Welche Argumente sprechen gegen den Bau der Stadtstraße?**

#### Es ist von Haus aus der falsche Ansatz.

Mobilitätsplanung beginnt nicht mit dem Bau neuer „hochrangiger“ Straßen wie der Stadtstraße und der Autobahn S1/Spange Seestadt, sondern mit der weiteren Forcierung des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs. Hier wurden mit dem Bau der U 2 richtige Akzente gesetzt, die durch einen Bau der Stadtstraße sofort wieder konterkariert würden. Die sehr hohen Investitionskosten in den U-Bahnausbau wären verschwendete Steuergelder.

- Sie bringt Nichts.

Zusätzlich Wasser in ein bereits volles Rohr einleiten führt unweigerlich zu einem Rückstau und Überquellen der Wassermassen. Das Gleiche passiert beim Einleiten der Blechlawine von der Stadtstraße in die Tangente. Der so angezogene Verkehr staut sich zurück bzw. fährt vorher ab und verstaubt zusätzlich noch jene Gebiete, die unsere Politik angeblich entlasten will.



- Das Mobilitätsverhalten ändert sich merklich.  
Die Städter, und hier besonders die Jugend, brauchen kein eigenes Auto. Weder als Fortbewegungsmittel noch als Statussymbol. Diese Denkweise stirbt bei der Jugend aus. Deren Zukunft würde aber mit den enormen Schulden die zusätzlich gemacht werden müssten, im wahrsten Sinne des Wortes verbaut. Ganz zu schweigen von den Erhaltungskosten des Tunnels und der restlichen nutzlosen Infrastruktur. Öffis, Car Sharing, E-Mobilität etc. sind angesagt.
- Die Smart City sieht anders aus.  
Die von der Stadt selbst gesteckten Ziele, den MIV sukzessive auf 15 % zu reduzieren, sind wohl mit neuen Autobahnen in der Stadt nicht zu erreichen (siehe dazu Stellungnahme Umweltbundesamt)
- Die Gesundheit unserer Kinder.  
Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder, die im Bereich hoher Feinstaubbelastungsgebiete leben, enorme gesundheitliche Schäden an ihren Lungenfunktionen erleiden die nahezu immer zu chronischen Erkrankungen führen und in Einzelfällen bis zum Tod. Alleine das, muss Argument genug gegen diese Projekt sein.
- Die Zukunft unserer Kinder.  
Unsere Kinder und Enkelkinder hätten neben den gesundheitlichen Aspekt auch noch den monetären Aspekt auszulöffeln. Dann, wenn all jene die heute meinen, das Wohl der Donaustädterinnen und Donaustädter liegt im Bau von „Stadtstraßen“ und Autobahnen längst ihre Pension genießen werden, zahlen unzählige, weitere Generationen an den Schulden dieses dann erst recht sinnlosen Vorhabens.

Zitat Ministerium für ein lebenswertes Österreich zu den UVE Unterlagen der Stadtstraße Aspern:  
**(Landwirtschaftministerium – Umweltbundesamt)**

“Mit dem geplanten Vorhaben soll eine Verkehrsverlagerung auf das hochrangige Straßennetz erreicht werden. Durch die Verringerung der Reisezeit (und damit der Reisekosten) wird die Realisierung der geplanten Strecke aller Voraussicht nach mehr motorisierten Individualverkehr anziehen. Es wird darauf hingewiesen, dass das Vorhaben nicht dazu beiträgt, das Ziel des Masterplans Verkehr zu erreichen, den Modal Split Anteil des MIV der Wienerinnen und Wiener im Jahr 2020 auf einen Anteil von 25 % zu reduzieren.“

Fotos, Petitionen, Offene Briefe und Präsentationen sind auf unserer Webseite abgelegt.

Rückfragen:

Werner SCHANDL

0664 / 6247645

[info@hirschstetten-retten.at](mailto:info@hirschstetten-retten.at)